

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Küssnacht, Haus zur Sonne

27.052

Objekt-Adresse: Hauptplatz 8, 6403 Küssnacht



Einstufung: regional
Datierung: M. 16. Jh.
KTN / EGID: 1030 / 248306
Koordinaten: 2676170.289 / 1214970.984
Inventarisiert: 1983
Revidiert: 2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- *ISOS national:* Gebiet 1, Erhaltungsziel A, 1.0.1, Hinweis
- *BHI:* 27.06-5
- *Bauforschung:* -
- *ICOMOS-Garten:* -
- *KGS:* B -12863
- *INSA:* -
- *ISIS:* -
- *IVS:* SZ_246, regionale Bedeutung; SZ_245, lokale Bedeutung

Würdigung:

Das Haus zur Sonne ist mit seiner spätmittelalterlichen Substanz und seiner Nutzung als Gasthaus und zeitweilig als Einnehmerei der Kantonalbank Schwyz ein ortsgeschichtlich und kulturell sehr bedeutender Bauzeuge in Küssnacht. Das durch einen qualitätsvollen Umbau im 18. Jh. geprägte Haus bildet das räumliche Gegenüber zum ebenfalls spätgotischen Gasthaus zum Engel (KSI 27.049) und verleiht dem Hauptplatz sein einzigartiges Gepräge.

Ausgenommen vom Schutzzumfang ist der östliche Treppenturm und die Balkonschicht der Traufsüdseite.

Lage:

Das Haus zur Sonne steht am östlichen Rand des Hauptplatzes im Zentrum von Küssnacht und dominiert zusammen mit dem Gasthaus Engel den Hauptplatz in Küssnacht. Das Haus ist mit seiner Westfassade zum Hauptplatz gerichtet. Ein Tor mit Rundbogen und abgetrepptem Abschluss führt vom Hauptplatz in einen kleinen Hof auf der Südseite der Liegenschaft.

Objektbeschreibung:

Der Kern des Hauses zur Sonne reicht mindestens bis in die Mitte des 16. Jh.. Es handelte sich dabei um ein Haus mit ursprünglich flach geneigtem Giebeldach, reicher Fassadenbemalung (fragmentarisch erhalten) und Rillenfries. Die heutige Gestaltung geht auf eine Umbauphase im 18. Jh. zurück, wobei das Haus erhöht wurde und einen neuen Dachstuhl sowie eine neue Fassadierung erhielt. Das Haus war bis ins 18. Jh. ein Gasthaus und wurde dann zu einem Wohnhaus umgebaut. 1890-1925 diente die Stube im ersten Vollgeschoss der Kantonalbank als Einnehmerei.

Das Gebäude präsentiert sich platzseitig als rot verschindelter Baukörper mit drei Vollgeschossen, zwei Dachgeschossen, sechsteilig sprossierten Fenstern, grün gefassten Fensterläden und einem leicht asymmetrischen, ziegelgedeckten Teilwalmdach. Der spätmittelalterliche Kernbau wurde in Blockbauweise errichtet, das Erdgeschoss in Massivbauweise und die Dachgeschosse des 18. Jh. in Ständerbauweise. Eine axialsymmetrische Einzelbefensterung mit profilierten Gewänden aus dem 18. Jh. zeichnet die westliche Hauptfassade aus. Ein Vordach trennt das zweite Vollgeschoss von den Dachgeschossen ab. Das Giebfeld erhält durch die stichbogigen Fensteröffnungen und die korbformigen Luftöffnungen in den Dachwinkeln eine zusätzliche Akzentuierung. Die Front im Erdgeschoss trägt heute die Handschrift eines Umbaus von 1985. Prägendes Element der Traufseiten sind die beidseitigen Lauben: Die Traufnordseite wird in der ganzen Länge von einer Laube begleitet. Die Laube der Südseite erstreckt sich über die halbe Trauflänge. Zur Verstärkung der Lauben dienen massive Holzpfosten. Die Laubenwände sind geschlossen und vollständig verschindelt. Die traufseitigen Hauseingänge mit massiven Türpfosten Richtung Rigigasse und Richtung südseitigen Innenhof sind über einläufige Treppen erreichbar und stehen im Schatten der mächtigen Lauben.

Die östliche Hausrückseite war bis 2004 von einem kleinen Waschhausbau geprägt. Anstelle des Waschhauses steht heute ein Treppenturm, der die einzelnen Geschosse erschliesst. Zeitgleich wurde an die Traufsüdseite eine Balkonschicht angebracht. Der Umbau mit Dachausbau von 2004-2005 wahrte den älteren Baubestand und die Grundrissstruktur weitgehend.

Im Innern des Hauses ist eine spätgotische, gerillte Decke erhalten. Dieselbe Gestaltung ist an der Untersicht der südseitigen Laube erkennbar. Ein fein gearbeiteter Aushänger eines ehem. Wirtshausschildes zierte die Hauptfassade.

Baugeschichte:

M. 16. Jh. Bauzeit

18. Jh. Umbau von Gasthaus zu Wohnhaus. Erhöhung des Hauses mit neuem Dachwerk. Neue Fassadierung mit Einzelbefensterung

1890-1925 Einnehmerei der Kantonalbank Schwyz, Stube im 1. Obergeschoss

1947 Umbau der Gastwirtschaft zu Elektro-Geschäft Robert Hodel im Erdgeschoss

1985 Umbau Ladenlokal Erdgeschoss (Bauherrschaft: Robert Hodel und Gebr. Hodel, Architekt Rüttimann + Annen AG)

2004-2005 Um- und Ausbau. Neuer Treppenhausturm Ost und Balkone Süd. Ausbau der Dachgeschosse mit zwei Wohnungen und Restaurierung der Fassade Abbruch des Waschhauses auf der Hausrückseite. (Bauherrschaft: Benno Holzgang, Architekt Hansjörg Bruggmann)

Quellen / Literatur:

- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 407

- KDM SZ I: 1927, S. 70.

- Wyrsch, Franz; - Trutmann, Peter: Kulturelle Spurensuche im Bezirk Küssnacht, Küssnacht 2007, S. 61

- Archiv Bauamt Küssnacht

- Archiv DPFL-SZ